

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1966-06-24

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

24. Juni 1966

Sehr verehrter Herr Chiusano, -

aber gern! Also:

1. "Schorke ha!" , - das ist ein völlig unübersetzbarer Scherz. (S. 42)
Auf italienisch muss es natürlich Schurke heissen.
2. S. 56: Der Satz bezieht sich zunächst - ("Confessions" auf S. 55 unten) - auf "Die Entstehung des Doktor Faustus". Des weiteren meint T. M., er müsse, eigentlich gegen seinen Wunsch, dies Büchlein in Druck geben, weil er sich darin bei Adorno für die Hilfe bedankt, die dieser ihm während der Arbeit am "Faustus" zuteile werden liess. Er fühlt sich hiezu umso eher verpflichtet, als er "hinten", will sagen, am Ende des Romans, gesondert auf Schönberg in einer Anmerkung hingewiesen hatte.
3. Seite 106: "Zerdeppeter Zustand": Zerdeppt ist ein bayerischer Ausdruck und bedeutet zerschlagen, ruiniert. Wörtlich stammt es von dem - nicht existenten - "zertöpft", bezieht sich also auf zerschlagene Töpfe.
4. S. 110: "Zum Aumeister radelten": Der Aumeister war und ist eine Gaststätte im äussersten Englischen Garten, die heute völlig zu München gehört, während sie damals noch ein beliebtes Ausflugsziel war.
5. S. 132: "Boppelche": Siehe Anmerkung S. 522 oben.
6. S. 296: Das ist leider kompliziert. Ein amerikanisches Gesetz zum Schutze der heimischen Buchdrucker verbietet es, den Autoren, ihre Bücher im Ausland drucken zu lassen. Uebertreten sie das Gesetz, so verlieren sie ihr amerikanisches Copyright. Bei der Gesetzgebung hatte man natürlich nicht an Autoren gedacht, die zwar in den Staaten leben, aber auf deutsch oder in anderen Sprachen schreiben. Nun wollte aber T.M. mit den deutschen Ausgaben seiner Bücher verständlicher Weise nicht warten, bis endlich die ameriknaischen Ausgaben vorlagen. Der deutsche Verleger liess also von jedem Buch 50 oder 100 Exemplare der Originalversion in Amerika auf photographischem Wege vervielfältigen. Die Exemplare wurden gebunden, galten als Auflage, wurden von Liebhabern gekauft und ermöglichten die Publikation der deutschen Bücher.
7. S. 303: "Die Närr": Die Bezeichnung kommt bereits auf S. 72 vor und ist an dieser Stelle angemekrt. Sie finden die Anmerkung auf Seite 503 unter dem 8.II.49, Anmerkung 1. Klaus Pringsheim finden Sie auf Seite 518 unter dem 25.XII.49 angemekrt.

8. S. 310: "und hat doch wieder nicht recht gegen die Veranstaltung": Mit der "Veranstaltung" ist schlichthin die Schöpfung gemeint. Mir scheint, wenn Sie das wissen, werden Sie den Sinn verstehen.

9. S. 148: "die packenden Bilder": Hier handelt es sich zweifellos um Szenenaufnahmen aus der Dramatisierung von "Lotte im Weimar". Bassermann spielte den Goethe, sein "Boppelche" die Lotte. Da das Feist'sche Stück von Bassermann bis zur Unkenntlichkeit umgearbeitet worden war, war das Stück leider durchaus kein Erfolg.

So, das wärs für heute. Meine Mutter erwidert Ihre Grüsse aufs freundlichste, und ich bin mit den besten Wünschen für Ihre Arbeit und Ihr persönliches Wohlergehen

Ihre sehr ergebene

PS. Zu 6. : Was mich betrifft, so könnten Sie das Sätzchen bezüglich der "Copyright-Vervielfältigung auch weglassen. Natürlich wären dann eckige Klammern mit Punkten fällig.

